

2. Medienmitteilung

21. Schaffhauser Jazzfestival 5. – 8. Mai 2010 am Puls der Zeit

Das Schaffhauser Jazzfestival geht ins dritte Jahrzehnt. Doch auch die 21. Ausgabe vom 5. bis 8. Mai ist als Werkschau des Schweizer Jazzschaffens am Puls der Zeit.

Alljährlich im Frühling wird das Kulturzentrum Kammgarn in Schaffhausen zum Zentrum des Schweizer Jazzschaffens. Heuer ist das Schaffhauser Jazzfestival geprägt von Begegnungen der speziellen Art. Alte Hasen treffen aufstrebende Formationen, bekannte Namen entdeckungswürdige Neformationen, Jazz trifft auf Elektronik. Zudem wagen erfreulich viele Jazzer aus der Romandie den Sprung über den Röstigraben und berichten von aktuellen Tendenzen in der Westschweiz.

Den Eröffnungscoup am Mittwoch 5. Mai landet Erika Stucky, die verschiedene Weggefährten der letzten Jahre zur «Bubble Family» formiert. Eine Premiere für Publikum wie Musiker. Dies nach einem launigen warming up von Hans Feigenwinter. Der Basler Pianist stellt sein neues Trio «3» mit Bassist Wolfgang Zwiauer und Drummer Arno Troxler vor.

«OM» ist spätestens in den 70er-Jahren auch in Jazzerkreisen zur magischen Silbe geworden. Das legendäre Quartett aus Luzern hat neu zusammengefunden und gibt dem Donnerstag, 6. Mai einen brachial-schönen Retrotouch. Mit dem Genfer Pianisten Michel Wintsch spielt am selben Abend eine ebenfalls schon geschichtsträchtige Figur des CH-Jazz. Im fabelhaft besetzten Sextett offeriert Wintsch seine Komposition «Face Nord».

Auch das Quartett «Parallels», das den Freitagabend, 7. Mai eröffnet, stammt aus der Romandie. Und wie die Acts des Vorabends suchen sie sich einen Weg zwischen Alternative-Rock und Improjazz. Nicht weniger wild, aber ungleich leiser tönen «KOJ» am späteren Freitagabend. Die ehemalige «Nadelöhr»-Crew aus Zürich stellt – mit Gast Bernhard Bamert an Posaune und Euphonium – ihre formidable CD «Piffkaneiro» vor. Die Stunden um Mitternacht vertont sodann die aktuelle Group des Basel-Zürcher Pianisten Jean-Paul Brodbeck, in der auch Bayerns coolerster Saxer Johannes Enders und der österreichische Gitarrist Andi Tausch mittun.

Ein alter Bekannter kehrt am Samstag 8. Mai auf die Kammgarn-Bühne zurück, wo er vor vielen Jahren eines seiner wichtigsten Alben aufgenommen hat. Der Zürcher Trompeter Michael Gassmann meldet sich mit Fearless Five eindrucksvoll zurück. Gefolgt vom Quintett «Siawaloma» der Basler Vokalistin Lisette Spinnler, vor drei Jahren im Haberhaus debutierte und nun auf der Schaffhauser Hauptbühne klar macht, wo ihr eigentlicher Platz ist. Fulminant wie immer ist der Schlusspunkt des 21. Schaffhauser Jazzfestivals. George Robert – weltgewandter Saxer und einst Jazzrektor in Bern – holt für sein «Jazztet» neun gleichwertige Kollegen aus der Romandie nach Schaffhausen. Das von Jim McNeely komponierte Programm ist eine Hommage an Michael Brecker.

Einen indischen Touch gibt dem Festival Sängerin Sarah Büchi. Mit ihrem Quintett «Thali» bearbeitet sie indische Musiktraditionen, die sie während Monaten in Bangalore studiert hat. Die eigenwillige Musik der weltoffenen Jazzerin ist am Freitag und Samstag zur «after hour» um 23 Uhr im Haberhaus Kulturklub zu hören.

Mixturen ganz anderer Art zaubern Vault am Freitag und Samstag ab Mitternacht in den Musikraum TapTab. Keyboarder Hans-Peter Pfammatter und Drummer Dominik Burkhalter erkunden in diesem Duo intensiv mögliche Berührungspunkte von Jazz, Improvisation und tanzbaren Elektrobeats. Für ihr Schaffhauser Gastspiel haben sie Gäste eingeladen: am Freitag DJ Gallo, den Gründer der Cool Monday Schiene in Zürich, am Samstag dessen Kollegen DJ Pipo sowie den

Freiburger Weltklassesolist Matthieu Michel. Eröffnet wird die TapTab-Schiene dieses Jahr am Donnerstag vom Schaffhauser DJ Gatto Nero. Hauptthema der 7. Jazzgespräche, die von Donnerstag bis Samstag jeweils ab 17 Uhr im Haberhaus-Gewölbe stattfinden, ist die Krise. Zwar erfreut sich das Schweizer Jazzschaffen einer höchst erfreulichen Vitalität. Die Vielfalt ist bunt, die Qualität hoch, der Nachwuchs strömt dank professioneller Hochschulbildung. Und nationale wie internationale Bühnen, Festivals und Labels reissen sich um Jazz made in Switzerland. Gleichzeitig aber droht die Wirtschaftskrise auch dem Schweizer Jazz den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Da stellen sich drängende Fragen, die an den Jazzgesprächen diskutiert werden sollen. Fragen nach ausbleibenden Sponsoren etwa oder den Medien, die immer seltener und weniger über Jazz berichten. An den Jazzgesprächen werden Betroffene und Expertinnen aus dem In- und Ausland die Situationen analysieren und Erfahrungen austauschen.

Weitere Informationen erteilt:

Urs Röllin

Tel 052 625 98 12

Mail: info@jazzfestiva.ch – Web: www.jazzfestival.ch

Programm: Kulturzentrum Kammgarn

Mittwoch 5.5.2010

20.15 Uhr **Feigenwinter 3**

Wolfgang Zwiauer, b

Arno Troxler, dr

Hans Feigenwinter, p

www.hansfeigenwinter.ch

21.45 Uhr **Erika Stucky's - BUBBLE FAMILY**

Erika Stucki, voc

Jon Sass, tuba

Lucas Niggli, dr

Robert Morgenthaler, tb, alphorn

Jean-Jacques Pedretti, tb, alphorn

Magdalena Zene, viol

Marie-Theres Härtel, viola

DeeLinde, cello

www.erikastucky.ch

Donnerstag 6. 5. 2010

20.15 Uhr **OM**

Urs Leimgruber, saxes, flutes

Christy Doran, g

Bobby Burri, b

Fredy Studer, dr, perc

21.30 Uhr **Face Nord**

Michel Wintsch, p, comp.

Antoine Lang, voc, el.

Noémie Cotton, acc

Cyril Moulas, g

Raphaël Ortis, b

Cyril Bondi, dr

www.michelwintsch.com

Freitag 7. 5. 2010

20.15 Parallels

Nicolas Masson, sax, comp.

Marc Méan, p & rodes

Patrice Moret, b

Lionel Friedli, dr

www.nicolasmasson.com

21.45 KOJ Piffkaneiro

Bernhard Bamert, tromb/euph

Christoph Grab, ts, as, mel.

Christian Strässle, viol

Thise Gloor, p

Silvan Jeger, b

www.christophgrab.com

23.00 Uhr Jean-Paul Brodbeck Group

Jean-Paul Brodbeck, p

Johannes Enders, saxes

Wolfgang Zwiauer, b

Christian Niederer, dr

Andi Tausch, g

www.jpbrodbeck.ch

Samstag. 8. 5. 2010

20.15 Uhr Michael Gassmann Fearless Five

Michael Gassmann, tromp.

Eric Hunziker, g

Gregor Müller, p

Herbert Kramis, b

Andy Brugger, d

www.michaelgassmann.com

21.30 Uhr Siawaloma

Lisette Spinnler, voc

Colin Vallon, p

Alex Hendriksen, sax/flute

Patrice Moret, b

Michi Stulz, dr

www.lisettespinnler.com

23.00 Uhr George Robert Jazztet

George Robert, asax

Robert Bonisolo, tsax

Matthieu Michel, tomp & flugelh

Rene Mosele, tromb.

Mathieu Schneider, fl

Laurent Wolf, b&tsax

Vinz Vonlanthen, g

Emil Spanyol, p & keys

Jean-Pierre Schaller, b

Marcel Papaux, dr

<http://www.georgerobert.com>

Programm: Haberhaus Kulturklub

Freitag, 7. 5. / Samstag, 8. 5. 2010

23.00 Uhr **THALI**

Sarah Büchi, voc

Matthias Tschopp, bs

Stefan Aeby, p

Lionel Friedli, dr

André Pousaz, b (7.5.)

Lorenz Beyeler, b (8.5.)

Programm: TapTab Musikraum

Donnerstag, 6. 5. 2010

21.00 Uhr **Lounge**

DJ Gatto Nero (SH)

Freitag, 7. 5. 2010

24.00 Uhr **Vault**

Hans-Peter Pfammatter, keys

Dominik Burkhalter, dr

DJ Gallo (Cool Monday Zurich)

www.dominikburkhalter.com

Samstag, 8. 5. 2010

24.00 Uhr **Vault feat. Matthieu Michel**

Hans-Peter Pfammatter, keys

Dominik Burkhalter, dr

Matthieu Michel, tp

DJ Pipo (Cool Monday Zurich)

7. Schaffhauser Jazzgespräche

Die Schaffhauser Jazzgespräche werden veranstaltet vom Schaffhauser Jazzfestival in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia und dem Schweizer Musik Syndikat SMS.

Ort: Haberhaus Kulturclub, Neustadt 51, CH-8200 Schaffhausen, www.haberhaus.ch

Leitung: Frank von Niederhäusern,

Realisation: Frank von Niederhäusern, Urs Röllin, Barbara Ackermann

Donnerstag, 6. Mai, 17.00 – 19.00 Uhr

Jazz und Wirtschaftskrise: Die Sponsoren springen ab

Mira Song Mäder (Credit Suisse AG, Kultursponsoring Private Banking) Referat
Diskussion mit Johannes Vogel, AllBlues Konzert AG, Arno Troxler, Jazzfestival Willisau,
Thomas Keller, Geschäftsführer Kaserne Basel, Christoph Marthaler, Kultursponsoring
Zürcher Kantonalbank ZKB, (Gesprächsleitung: Iwan Lieberherr, Wirtschaftschef
Schweizerische Depeschenagentur sda)

Die aktuelle Wirtschaftskrise hat einschneidende Auswirkungen auf das Kulturschaffen. Nicht nur Politiker sind vom Sparvirus befallen, auch Institutionen und Firmen treten brüsk auf die Ausgabenbremse. Namentlich Sponsoringgelder fließen zäher. Mancherorts springen langjährige Sponsoren ab, und neue Kulturveranstalter haben kaum eine Chance Geldgeber zu finden. Welche Erfahrungen machen Veranstalter im Bereich Jazz? Wie sieht es

andernorts, in etablierteren Sparten wie Klassik, Theater, Pop aus? Wie begründen Leute, die Sponsoringgelder sprechen, ihre Sparmassnahmen? Sind neue Modelle des Kultursponsorings angesagt oder sogar in Vorbereitung?

Freitag, 7. Mai, 17.00 – 19.00 Uhr

Jazz und soziale Krise: Lieber allein als zusammen

Christoph Merki (Musiker, Dozent, Journalist) Referat

Diskussion mit Barbara Canepa, Pro Helvetia, Christian Steulet, ehem.

Veranstalter, Emmanuel Hagman, Bassist, Martin Laurentius (Jazzpublizist WDR, Jazzthing etc.) (Gesprächsleitung: Annelis Berger, Musikredaktorin DRS 2)

Die Überwindung des «Röschtigrabens» beschert auch Jazzern, die auf Weltoffenheit und Grenzgängertum schwören, Mühe. Zahlreich waren und sind die Versuche der helvetischen Föderation mittels Kooperation zu begegnen – der Erfolg blieb meist aus. Wo liegen die Ursachen des mangelnden Kooperationswillens in der Schweizer Jazzszene? Wie sinnvoll sind organisierte Austauschprogramme? Ist das Modell der «idée suisse» tauglich, oder müsste man nicht eher die «idée européenne» fördern? Welche Rolle müsste die Pro Helvetia übernehmen – oder intensivieren? Wie sehen ähnliche Engagements im Ausland aus?

Samstag, 8. Mai, 17.00 – 19.00 Uhr

Jazz und mediale Krise: Kein Platz mehr für schräge Töne

Bernd Hoffmann (Bernd Hoffmann, Jazzredaktor WDR Köln) Referat

Diskussion mit Barbara Gysi, Musikchefin DRS 2, Christian Eggenberger, Musikchef SF Kultur, Manfred Papst, Kulturchef NZZ am Sonntag (Gesprächsleitung: Pirmin Bossart, Freier Musikjournalist)

Das Jazzfeuilleton fristet in der Schweiz seit jeher ein Schattendasein. Die nicht nur krisenbedingten Umwälzungen in der Medienbranche haben die Stellung für Kultur im Allgemeinen und Jazz im Besonderen noch verschlechtert, wobei sich seriöse Medien zusehends vom Häppchenjournalismus der Gratiszeitung und Privatsender anstecken lassen. Wie lässt sich das Absinken des Jazz in die mediale Bedeutungslosigkeit verhindern? Sind Jazzler selber schuld, da sie sich zu schlecht verkaufen? Welchen Stellenwert hat Jazz im ausländischen Feuilleton?